

LETZTER SONNTAG DES KIRCHENJAHRES – TOTENSONNTAG

Spruch des Tages Psalm 90, 12

Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen,
auf dass wir klug werden.

Psalm 90

- ¹ **H**ERR, du bist unsre Zuflucht für und für. /
- ² **E**he denn die Berge wurden
und die Erde und die Welt geschaffen wurden, *
bist du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit.
- ³ Der du die Menschen lässt sterben *
und sprichst: Kommt wieder, Menschenkinder!
- ⁴ Denn tausend Jahre sind vor dir /
wie der Tag, der gestern vergangen ist, *
und wie eine Nachtwache.
- ⁵ Du lässt sie dahinfahren wie einen Strom, /
sie sind wie ein Schlaf, *
wie ein Gras, das am Morgen noch sprosst,
⁶ das am Morgen blüht und sprosst *
und des Abends welkt und verdorrt.
- ⁷ Das macht dein Zorn, dass wir so vergehen, *
und dein Grimm, dass wir so plötzlich dahinmüssen.
- ⁸ Denn unsre Missetaten stellst du vor dich, *
unsre unerkannte Sünde ins Licht vor deinem Angesicht.
- ⁹ Darum fahren alle unsre Tage dahin durch deinen Zorn, *
wir bringen unsre Jahre zu wie ein Geschwätz.
- ¹⁰ Unser Leben währet siebzig Jahre, *
und wenn 's hoch kommt, so sind 's achtzig Jahre,
und was daran köstlich scheint,
ist doch nur vergebliche Mühe; *
denn es fährt schnell dahin, als flögen wir davon.
- ¹¹ Wer glaubt 's aber, dass du so sehr zürnest, *
und wer fürchtet sich vor dir in deinem Grimm? →

- 12 Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, *
auf dass wir klug werden.
- 13 HERR, kehre dich doch endlich wieder zu uns *
und sei deinen Knechten gnädig!
- 14 Fülle uns frühe mit deiner Gnade, *
so wollen wir rühmen
und fröhlich sein unser Leben lang. ¶

III Lesung aus dem Alten Testament im 5. Buch Mose im 34. Kapitel

- 1 MOSE stieg aus den Steppen Moabs auf den Berg Nebo,
den Gipfel des Gebirges Pisga, gegenüber Jericho.
Und der HERR zeigte ihm das ganze Land:
Gilead bis nach Dan
- 2 und das ganze Naftali und das Land Ephraim und Manasse
und das ganze Land Juda bis an das Meer im Westen
- 3 und das Südländ und die Gegend am Jordan,
die Ebene von Jericho, der Palmenstadt, bis nach Zoar.
- 4 Und der HERR sprach zu ihm: Dies ist das Land,
von dem ich Abraham, Isaak und Jakob
geschworen habe:
Ich will es deinen Nachkommen geben. –
Du hast es mit deinen Augen gesehen,
aber du sollst nicht hinübergehen. ¶
- 5 So starb Mose, der Knecht des HERRN,
dasselbst im Lande Moab nach dem Wort des HERRN.
- 6 Und er begrub ihn im Tal,
im Lande Moab gegenüber Bet-Peor.
Und niemand hat sein Grab erfahren
bis auf den heutigen Tag. ¶
- 7 Und Mose war hundertzwanzig Jahre alt, als er starb.
Seine Augen waren nicht schwach geworden,
und seine Kraft war nicht verfallen.
- 8 Und die Israeliten beweinten Mose in den Steppen Moabs
dreißig Tage,
bis die Zeit des Weinens und Klagens über Mose
vollendet war. ¶

II Epistel im 1. Brief des Paulus
an die Gemeinde in Korinth im 15. Kapitel

- 35 **E**S KÖNNTE jemand fragen:
Wie werden die Toten auferstehen
und mit was für einem Leib werden sie kommen?
- 36 Du Narr:
Was du säst, wird nicht lebendig, wenn es nicht stirbt.
- 37 Und was du säst, ist ja nicht der Leib, der werden soll,
sondern ein bloßes Korn,
sei es von Weizen oder etwas anderem.
- 38 Gott aber gibt ihm einen Leib, wie er will,
einem jeden Samen seinen eigenen Leib. ¶
- 42 So auch die Auferstehung der Toten.
Es wird gesät verweslich
und wird auferstehen unverweslich.
- 43 Es wird gesät in Niedrigkeit
und wird auferstehen in Herrlichkeit.
Es wird gesät in Schwachheit
und wird auferstehen in Kraft.
- 44 Es wird gesät ein natürlicher Leib
und wird auferstehen ein geistlicher Leib. ¶

Lieder der Woche

Jesus, meine Zuversicht EG 526

Du kannst nicht tiefer fallen EG 533

Halleluja Psalm 16,11

Halleluja.

Du tust mir kund den Weg zum Leben: *

Vor dir ist Freude die Fülle

und Wonne zu deiner Rechten ewiglich.

Halleluja.

I Evangelium bei Johannes im 5. Kapitel

JESUS sprach:

- 24 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch:
Wer mein Wort hört und glaubt dem,
der mich gesandt hat,
der hat das ewige Leben
und kommt nicht in das Gericht,
sondern er ist vom Tode zum Leben hindurchgedrungen.
- 25 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch:
Es kommt die Stunde und ist schon jetzt,
dass die Toten hören werden
die Stimme des Sohnes Gottes,
und die sie hören, die werden leben.
- 26 Denn wie der Vater das Leben hat in sich selber,
so hat er auch dem Sohn gegeben,
das Leben zu haben in sich selber;
- 27 und er hat ihm Vollmacht gegeben, das Gericht zu halten,
weil er der Menschensohn ist. ¶
- 28 Wundert euch darüber nicht.
Es kommt die Stunde, in der alle, die in den Gräbern sind,
seine Stimme hören werden,
- 29 und es werden hervorgehen, die Gutes getan haben,
zur Auferstehung des Lebens,
die aber Böses getan haben,
zur Auferstehung des Gerichts. ¶

Spruch Ps 90,12
Psalm Ps 90,1-14
Lieder EG 526, EG 533
Halleluja Ps 16,11

I Joh 5,24-29 EV
 II 1. Kor 15,35-38.42-44a EP
 III 5. Mose 34,1-8 AT
 IV Joh 6,37-40
 V Dan 12,1b-3
 VI Ps 90,1-14 (15-17)

Ps 103,13-18
 Weish 3,1-5
 Phil 1,21-26
 1. Thess 4,13-16

Text

Das Proprium des Totensonntags ist besonders für das Gedenken an die Verstorbenen gedacht, das in vielen Gemeinden am letzten Sonntag des Kirchenjahres begangen wird. Der *Spruch des Tages* spricht offen die Vergänglichkeit des Menschen an: »Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden« (Ps 90, 12), verweist aber zugleich auf Gott als den, der unser Leben und Sterben in seinen Händen hält.

Im *Evangelium* (Joh 5) ist die Auferstehung der Toten nicht erst ein Ereignis eines fernen, nur Gott bekannten Tages — sie ereignet sich schon hier und jetzt: »Es kommt die Stunde und ist schon jetzt ...« (V. 25). Die Verstorbenen können die Stimme des Sohnes Gottes hören und werden leben; sein Wort ruft sie aus dem Tod. Zuvor weitet Jesus diese Verheißung auf die jetzt noch lebenden Glaubenden aus: Wer sein Wort hört und seinem himmlischen Vater glaubt, der

hat in diesem Glauben das ewige Leben bereits empfangen. Die *alttestamentliche Lesung* (5. Mose 34) erzählt vom Tod des Mose und der Trauer des Volkes; sie baut eine Brücke zwischen der Trauer über den Verlust eines geliebten Menschen und einer neuen Zukunft ohne den Verstorbenen.

In der *Epistel* (1. Kor 15) spricht der Apostel Paulus von einem »geistlichen Leib«, der uns bei der Auferstehung von den Toten gegeben werden wird. Dass unser irdischer Leib vergeht, ist unbestritten; doch dieses Vergehen wird nicht als Auflösung ins Nichts oder als Rückkehr in den Kreislauf der Natur verstanden, sondern als Verwandlung, und zwar von der Auferstehung Jesu Christi von den Toten her. Damit leuchtet das Osterlicht in die Trauer des Totensonntags hinein. Es erinnert an die Taufe, in der wir neu geboren worden sind und der auferstandene Christus uns seine Gegenwart bis an der Welt Ende verheißen hat.

Das erste *Lied der Woche* »Jesu, meine Zuversicht« (EG 526) nimmt die theologischen Gedanken des Apostels Paulus aus der Epistel auf und formuliert sie als ein Bekenntnis der Glaubensgewissheit. Das zweite *Lied* »Du kannst nicht tiefer fallen« (EG 533) aus dem 20. Jahrhundert ist ein wirkliches Trostlied, in dem die eigene Trauer ebenso Raum findet wie die Hoffnung für die Verstorbenen und ihr Leben bei Gott.

TOTENSONNTAG

Kontext

Weder die Verheißung noch der Glaube an das ewige Leben können unseren natürlichen Tod verhindern. Bei allem Enthusiasmus, der den Worten aus dem Johannesevangelium innewohnt, bringt jeder Tod eines Menschen Trauer und Schmerz mit sich, in vielen Fällen auch Verunsicherung oder Angst. Es gibt eine Zeit zu trauern, sie ist notwendig und gut; und es wird eine Zeit kommen, in der Trauer und Klage beendet sein werden. Das Volk Israel ist nach der Trauerzeit weitergezogen und ins Gelobte Land hineingegangen, das Mose nicht mehr betreten durfte. Diese Erzählung ist auch ein Bild, das sich auf das Leben derer übertragen lässt, die um Angehörige und Freunde trauern und einen Weg zurück ins Leben suchen. Diese Rückkehr schließt nicht aus, der Verstorbenen weiter in Liebe zu gedenken. Daher stellen viele trauernde Menschen zu Hause ein Bild ihrer Verstorbenen auf, um sie zumindest in der Erinnerung ›lebendig‹ zu halten. Auch die liebevolle Pflege der Friedhöfe und der Grabstätten zeugen von dieser Trauerkultur.

1816 ordnete König Friedrich Wilhelm III. für alle Kirchen in Preußen einen Gedenktag für die Gefallenen der Befreiungskriege an. Viele Landeskirchen übernahmen die preußische Entscheidung und führten am Ende des Kirchenjahres ein allgemeines Totengedenken ein. Damit gewann die evangelische Kirche einen Gedenktag der Entschlafenen wieder, wie die römisch-katho-

lische Kirche ihn mit dem Tag Allerseelen am 2. 11. feiert.

Gestaltung

In vielen Gemeinden ist es gängige Praxis, am Totensonntag der Verstorbenen des vergangenen Jahres zu gedenken, ihre Namen zu nennen und für sie eine Kerze zu entzünden. Die brennende Osterkerze, an der die Kerzen für die Verstorbenen entzündet werden, ist ein passendes Symbol für die Auferstehungshoffnung.

Das Gedenken kann auch erweitert werden auf schon länger Verstorbene, an die erinnert werden soll; auf christliche Märtyrerinnen und Märtyrer unserer Tage, deren Namen allein Gott kennt; auf Opfer von Kriegen und Terror. Damit erhält das Gedenken am Totensonntag über die eigene Gemeinde hinaus eine ökumenische Dimension. Den einzelnen Gottesdienstbesuchern kann im Gottesdienst Raum und Zeit gegeben werden, selbst Kerzen zu entzünden und so persönlich zu trauern und zu gedenken.

Es ist möglich, Texte und Lieder aus den Proprien sowohl des Totensonntags als auch des Ewigkeitssonntags auszuwählen, um im Gottesdienst einen Weg von der Trauer über den individuellen Auferstehungsglauben bis hin zur Erwartung der Vollendung von Gottes Schöpfung zu weisen.

Predigttexte

IV Johannes 6, 37-40

- JESUS sprach zu dem Volk:
- ³⁷ Alles, was mir der Vater gibt, das kommt zu mir;
und wer zu mir kommt,
den werde ich nicht hinausstoßen.
- ³⁸ Denn ich bin vom Himmel gekommen,
nicht damit ich meinen Willen tue,
sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat. ¶
- ³⁹ Das ist aber der Wille dessen, der mich gesandt hat,
dass ich nichts verliere von allem, was er mir gegeben hat,
sondern dass ich's auferwecke am Jüngsten Tage.
- ⁴⁰ Denn das ist der Wille meines Vaters,
dass, wer den Sohn sieht und glaubt an ihn,
das ewige Leben habe;
und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tage. ¶

V Daniel 12, 1b-3

- ¹ ES WIRD eine Zeit so großer Trübsal sein,
wie sie nie gewesen ist, seitdem es Völker gibt,
bis zu jener Zeit.
Aber zu jener Zeit wird dein Volk errettet werden,
alle, die im Buch geschrieben stehen.
- ² Und viele, die im Staub der Erde schlafen, werden aufwachen,
die einen zum ewigen Leben,
die andern zu ewiger Schmach und Schande.
- ³ Und die Verständigen werden leuchten
wie des Himmels Glanz,
und die viele zur Gerechtigkeit weisen,
wie die Sterne immer und ewiglich. ¶

VI Psalm 90, 1-14 (15-17)

- ¹ **E**IN GEBET des Mose, des Mannes Gottes.
HERR, du bist unsre Zuflucht für und für.
- ² Ehe denn die Berge wurden
und die Erde und die Welt geschaffen wurden,
bist du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit.
- ³ Der du die Menschen lässest sterben
und sprichst: Kommt wieder, Menschenkinder!
- ⁴ Denn tausend Jahre sind vor dir
wie der Tag, der gestern vergangen ist,
und wie eine Nachtwache.
- ⁵ Du lässest sie dahinfahren wie einen Strom,
sie sind wie ein Schlaf,
wie ein Gras, das am Morgen noch sprosst,
⁶ das am Morgen blüht und sprosst
und des Abends welkt und verdorrt.
- ⁷ Das macht dein Zorn, dass wir so vergehen,
und dein Grimm, dass wir so plötzlich dahinquen.
- ⁸ Denn unsre Missetaten stellst du vor dich,
unsre unerkannte Sünde ins Licht vor deinem Angesicht.
- ⁹ Darum fahren alle unsre Tage dahin durch deinen Zorn,
wir bringen unsre Jahre zu wie ein Geschwätz.
- ¹⁰ Unser Leben währet siebzig Jahre,
und wenn's hoch kommt, so sind's achtzig Jahre,
und was daran köstlich scheint,
ist doch nur vergebliche Mühe;
denn es fährt schnell dahin, als flögen wir davon. ¶
- ¹¹ Wer glaubt's aber, dass du so sehr zürnest,
und wer fürchtet sich vor dir in deinem Grimm?
- ¹² Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen,
auf dass wir klug werden.
- ¹³ HERR, kehre dich doch endlich wieder zu uns
und sei deinen Knechten gnädig!
- ¹⁴ Fülle uns frühe mit deiner Gnade,
so wollen wir rühmen
und fröhlich sein unser Leben lang. ¶ →

- ¹⁵ [[Erfreue uns nun wieder, nachdem du uns so lange plagest,
nachdem wir so lange Unglück leiden.
- ¹⁶ Zeige deinen Knechten deine Werke
und deine Herrlichkeit ihren Kindern.
- ¹⁷ Und der HERR, unser Gott, sei uns freundlich
und fördere das Werk unsrer Hände bei uns.
Ja, das Werk unsrer Hände wollest du fördern!]]

Weitere Texte

Psalm 103, 13-18

Weisheit Salomos 3, 1-5

Philipper 1, 21-26

1. Thessalonicher 4, 13-16